Dean scheppert im Dschungel

MEN OF VALOR

Nicht jeder Kämpfer ist so hart wie John Rambo. Dean Shepard hat mit ihm nicht viel gemein: Er ist ein Muttersöhnchen, unbedarft und ... sympathisch. Doch auch er steht seinen Mann im Dschungelkampf.

Als der Bordschütze unseres Huey verwundet wird, müssen wir selbst Hand anlegen.

Dean Shepard hat es nicht leicht: Als Schwarzer im Amerika der späten 60er-Jahre wird er schikaniert, sein kleiner Bruder Jamie entwickelt sich zum aufmüpfigen Rebellen. Das ließe sich ja alles noch ertragen, wenn da nicht noch Hunderte von Vietcong wären, die ständig auf ihn schießen! Dean ist nämlich als US-Soldat in Vietnam, und da sind Amerikaner, egal welcher Hautfarbe, nicht willkommen. Im Ego-Shooter **Men of Valor** von 2015 (**Medal of Honor: Allied Assault**) helfen Sie Shepard, seine Dienstzeit in Indochina heil zu überstehen.

Da lang nach Da Nang

Dean wird als einer der ersten GIs nach Vietnam kommandiert. Zunächst glaubt er an ein kurzes, nicht allzu gefährliches Abenteuer – die US-Truppen werden immerhin mit Blumenkränzen empfangen, und Kampfhandlungen reduzieren sich auf kleine Scharmützel in den Grenzgebieten. Doch dann geraten die Soldaten immer öfter in Hinterhalte, stoßen auf regelrechte Vietcong-Festungen und müssen verheerende feindliche Attacken über sich ergehen lassen. So durchlebt Shepard den Vietnam-Krieg von seinen medienwirksam in Szene gesetzten Anfängen bis hin zu den ersten großen Verlusten der Amerikaner während Tet-Offensive. Dabei erhält der Spieler durch kommentierte Original-Filmaufnahmen, Kriegsdaten und Zitate wichtiger Persönlichkeiten interessante Hintergrundinformationen zum Vietnam-Konflikt.

Post von der Front

Deans Abenteuer sind in zwölf abwechslungsreiche Episoden eingeteilt: Spähtrupp-Einsätze hinter feindlichen Linien, nächtliche Kommando-Missionen, Großangriffe auf feindliche Stellungen und verzweifelte Rettungsmissionen erwarten Shepard während seiner Zeit in Vietnam. Die Gefechte sind nach **Medal of Honor**-Manier prall mit Skript-Sequenzen gefüllt: Als wir in einer Schlacht von Deckung zu Deckung hechten, setzt ein Hubschrauber Truppen ab, während ein anderer in der Luft in Flammen aufgeht. Dabei donnern F4-Phantom-Jets über unsere Köpfe hinweg. Wer da staunend stehen bleibt, fängt sich schnell eine Kugel ein.

Zwischen den Einsätzen können Sie die Briefe, die Dean an seine Familie in der Heimat schreibt, lesen. So erfahren Sie nicht nur, was zwischen den Episoden passiert ist, sondern auch, was sich im Kopf des jungen Marines abspielt. Der erkennt zwar, dass der Krieg nicht gut verläuft, will seinen Eltern aber keine unnötigen Sorgen machen.

Waffenbrüder

Shepards Eltern sorgen sich nicht nur um ihn, sondern auch um seinen Bruder Jamie. Der wurde nämlich auch eingezogen und nach Vietnam geschickt – und landet ausgerechnet in Deans Einheit. Jamie kommt allerdings mit dem Stress des Krieges nicht zurecht und fällt schnell in Ungnade bei seinen Kameraden. Dabei ist er nur genauso unfähig wie die anderen KI-Soldaten: Die Teamkol-

Spiegel-Effekte von Wasserflächen wirken nachts besonders realistisch.

Ein Flammenpanzer der nordvietnamesischen Armee greift unsere Basis an.

BEISPIELMISSION LIGHT

Im Spähtrupp geraten wir in einen Hinterhalt: Uns fliegen Raketen um die Ohren!

Plötzlich stoßen wir auf zwei Bunker, die wir für die Artillerie markieren müssen.

Der eine Bunker kassiert einen Treffer, den anderen müssen wir freikämpfen.

Im zweiten Bunker übernehmen wir ein MG: Der feindliche Nachschub hat keine Chance!

legen schießen nur sehr selten auf klar erkannte Feinde, und wenn sie's tun, treffen sie kaum. Dafür ballern sie gelegentlich auf Gegner, die hinter der nächsten Ecke stehen. Denn scheinbar haben Kameraden und Feinde den Röntgenblick: Sie schießen auch durch brusthohes, blickdichtes Unterholz. Glücklicherweise ist der Vietcong auch nicht schlauer als die GIs, und so umschleichen sich die Soldaten gelegentlich, ohne zu feuern.

Men of Valor bietet allerhand Schieß- und Sprenggerät: Sturm- und Maschinengewehre, Pistolen, Handgranaten, Raketen- und Granatwerfer. Shepard kann allerdings nur vier unterschiedliche Gegenstände tragen – wenn Sie eine feindliche Flinte mitnehmen wollen, müssen Sie eine mitgebrachte liegen lassen. Mit den Schusswaffen ballert es sich nach bewährter Shooter-Manier. Konsolen-Fans können auch im Xbox-Stil zielen: Dabei wird der Bildausschnitt eingefroren und das Fadenkreuz wie ein Mauszeiger über den Monitor bewegt.

Feld-Medizin

Gefallene Soldaten lassen nicht nur Waffen und Munition, sondern auch Erste-Hilfe-Kästen fallen. Bloßes Einsammeln der Pakete reicht allerdings nicht: Wenn Shepard getroffen wird, nimmt er über einen begrenzten Zeitraum hinweg Schaden, es sei denn, er hält kurz inne und verbindet seine Wunden. Wer von allen Seiten beschossen wird, findet allerdings kaum Gelegenheit, Blutungen zu stoppen. Das bringt Spannung in die Gefechte, insbesondere, weil Sie nicht frei speichern können: **Men of Valor** sichert Ihr Spiel an recht spärlich gesäten Punkten automatisch. Um Ihre Teamkollegen müssen Sie sich allerdings keine Sorgen machen. Die gehen zwar auch mal verletzt zu Boden, sterben aber nur, wenn die Spielhandlung dies vorsieht – ansonsten stehen sie nach kurzer Verschnaufpause wieder auf.

Das dreckige Dutzend

Men of Valor bietet einen umfangreichen Multiplayer-Teil. Zwölf Spieler können sich auf 16 Karten die Kugeln um die Ohren jagen, und das nicht nur im Deathmatch: Insgesamt gibt's sechs Spielmodi, darunter auch Bombenmissionen à la **Counter-strike** oder Angriffs- und Verteidigungs-Gefechte wie im Assault-Modus von **UT 2004**. Dabei spielen Sie wahlweise auf Seiten der US-Truppen oder des Vietcong. Pro Partei stehen dabei sieben Charakterklassen zur Verfügung, vom MG-Schützen über Sniper und Sanitäter bis hin zu Exoten wie Tunnelratte oder Späher. Die unterscheiden sich nicht nur in den Werten Panzerung, Geschwindigkeit

Bei der Verteidigung von Khe San werden zerstörte Hueys zu MG-Nestern umfunktioniert.

LESER-TEST MEN OF VALOR

Wir haben drei Leser zu uns in die Redaktion eingeladen, um den Ego-Shooter jeweils zwei Stunden lang zu testen. Hier ist ihre Meinung:

Trotz KI-Aussetzer der beste Vietnam-Shooter

Nerviges Gestrüpp, coole Sprüche der Kameraden, und viele geskriptete Ereignisse — der Vietnamkrieg wird perfekt in Szene gesetzt. Die Story bindet mich eng an den Verlauf des Spiels. Lediglich die KI zeigt an manchen Stellen kleinere Aussetzer. Das Gesamtbild überzeugt jedoch und stellt für mich den bislang besten Vietnam-Shooter dar. Liebhaber von Medal of Honor und Call of Duty sollten zugreifen!

Kristijan Simic, 21 Jahre, Student

Tolle Optik, aber keine Innovationen

Auf der einen Seite überzeugen die tolle Grafik, die abwechslungs- und detailreichen Levels und die intensive Atmosphäre. Doch die schwache KI, Soundeffekte und die Linearität trüben den Gesamteindruck. Wer spielähnliche Vorgängertitel wie Call of Duty oder die Medal of Honor-Reihe gespielt hat, wird auf dieselben Spielmechanismen treffen, aber wirklich neue und innovative Elemente vermissen.

Michael Karg, 23 Jahre, Mediengestalter

Im Dschungel nix Neues

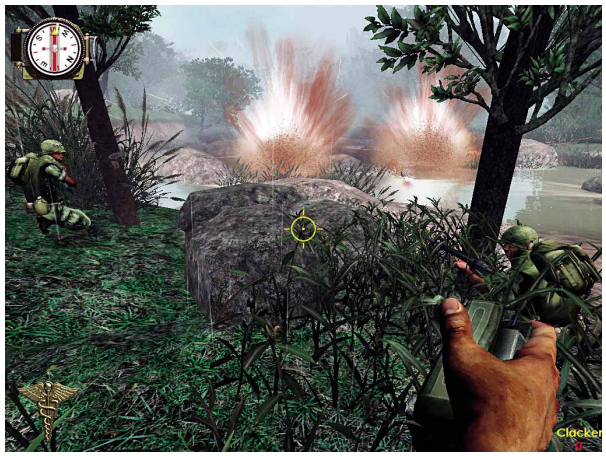
Bei Grafik und Sound kann Men of Valor punkten. Dichter Dschungel und fetter Surround-Sound bringen Vietnamfeeling rüber. Wenn F4-Jäger über meinen Kopf rauschen, ziehe ich instinktiv den Kopf ein. Aber Gegner und eigenes Team sind nicht allzu hell. Auch das sehr lineare, begrenzte Leveldesign stört. Wer das Szenario mag, wird aber gut unterhalten und sieht über solche kleinen Schwächen hinweg.

Stefan Holländer, 31 Jahre, Lehrer

und Treffsicherheit, sondern auch in der Ausrüstung: Der zielgenaue Scharfschütze trägt keine Granaten bei sich, der vor Feuerkraft strotzende MG-Schütze ist hingegen etwas behäbiger. Wenn Sie einmal einen Soldatentyp gewählt haben, müssen Sie bis zum virtuellen Tod mit dieser Ausstattung leben – »artfremde« Waffen können Sie nicht aufnehmen. Daher ist das Balancing der Truppen nicht ganz ausgereift: Tunnelratte und Vietcong-Pionier starten mit der selben Ausrüstung, der Amerikaner führt zusätzlich nur eine Pistole mit sich, der Vietnamese hingegen ein Sturmgewehr. Er ist der Tunnelratte damit hoffnungslos überlegen. Absoluter Supersoldat ist der Guerilla: Der schleppt neben einem halbautomatischen Gewehr vier Sprengfallen und eine Panzerfaust mit sechs Raketen herum.

Eingezäunter Urwald

Die neuste **Unreal**-Engine sorgt in **Men of Valor** für eine realistische Spielumgebung: Das dichte Dschungelgras bewegt sich, wenn Soldaten hindurch laufen, Wasserflächen reflektieren die Umwelt und werfen sanfte Wellen, große Explosionen erzeugen sichtbare Druckwellen. Die wirken im Zusammenspiel mit dem klaren 5.1-Surround-Sound besonders beeindruckend. Ähnliche Unschärfe-Effekte sorgen über lodernden Flammen für ein stimmungsvolles Wabern. Der Realismus endet allerdings bei den Spielfiguren: Die wirken comichaft, Gesichtsanimationen reduzieren sich auf bloßes Auf- und Zuklappen des Mundes. Auch die Levelbegrenzungen wirken lebensfremd – im Dschungel sorgt eine geschlossene Vegetationswand dafür, dass der Spieler die geradlinigen Levels nicht verlässt. In **Men of Valor** schleichen Sie jedoch nicht nur durch den Urwald, sondern kämpfen sich auch durch Tunnels, Reisfelder oder Städte: Nahezu jede Episode findet in einer anderen, stimmungsvollen Umgebung statt. Allerdings begrenzen stets hüfthohe Mauern, Geröll oder andere lächerliche Hindernisse die Bewegungsfreiheit – zum Wohle des Leveldesigns kann Shepard nicht springen. FAB



Mit Claymore-Minen schalten wir einen ganzen Vietcong-Trupp aus.

FABIAN SIEGISMUND fabian@gamestar.de

Vietcong war mir einfach nicht »dschungelig« genug. In Men of Valor hingegen ist der Urwald so dicht, dass man getötete Gegner im Unterholz kaum wieder findet. Das sorgt für tolle Atmosphäre! Aber es gibt nicht nur Dauergrün: Mal bin ich in der Stadt, mal in staubigen Höhlen und mal in sumpfigen Reisfeldern unterwegs. Doch obwohl ich meine Kameraden im Schlepptau habe, bin ich praktisch alleine unterwegs: Die Jungs sind so dämlich, dass sie auch grad daheim bleiben könnten. Aber darüber sehe ich hinweg, weil die Stimmung passt und ich einfach wissen muss, was aus Dean und Jamie wird.

»Tolle Atmosphäre, tumbe Soldaten«

MEN OF VALOR EGO-SHOOTER

PUBLISHER	Vivendi	RELEASE (D)	12.11.2004
SPRACHE	Englisch, deutsch in Vorbereitung	CA. PREIS	50 Euro
AUSSTATTUNG	DVD-Box, 4 CDs, 12 Seiten	USK	ab 18 Jahre

GEEIGNET FÜR

EINSTEIGER | FORTGESCHRITTENER | PROFI

1 2 3 **4 5 6 7 8** 9 10

VERGLEICHBAR MIT Call of Duty (83, GS 11/03) Jede Menge Skript-Sequenzen im Zweiten Weltkrieg.
Vietcong (81, GS 05/03) Vietnam-Shooter mit glaubwürdiger Atmosphäre.

TECHNISCHE ANGABEN

3D-GRAFIKKARTEN		PC MINIMUM	PC STANDARD	PC OPTIMUM
☐ Geforce 1/2 MX	☐ GF FX 5600/Ultra	1,4 GHz Intel	1,8 GHz CPU	2,2 GHz CPU
☐ Geforce 2/4 MX	☐ Radeon 9500 Pro	1200+ GHz AMD	1600+ AMD	2000+ AMD
☐ Radeon 9000	☐ Radeon 9700/Pro	256 MB RAM	512 MB RAM	768 MB RAM
☐ Geforce 3/3 Ti	☐ Radeon 9800 Pro	3,6 GB Festpl.	3,6 GB Festpl.	3,6 GB Festpl.
☐ Geforce 4 Ti	☐ GF FX 5800/5900			

LAUTSPRECHER ☐ Stereo ☐ 2 vorne, 2 hinten ☐ 5.1 ☐ 6.1

MULTIPLAYER GUT

FAZIT Unkomplizierte Matches auf 16 Karten. Auch für 1on1 geeignet.
MODI Deathmatch, Team-Deathmatch, Startpunkt-Eroberung und drei weitere Modi

BEWERTUNG

GRAFIK	⊕ dichte Dschungel-Vegetation ⊕ variierende Umgebungen	8 / 10
SOUND	⊕ guter Surround-Sound ⊖ schwachbrüstige Waffensounds	7 / 10
BALANCE	⊕ ansteigender Schwierigkeitsgrad ⊕ ausreichend Goodies	8 / 10
ATMOSPHÄRE	⊕ Urwald-Feeling ⊕ cooler Soundtrack	9 / 10
BEDIENUNG	⊖ kein freies Speichern ⊖ genaues Zielen macht unbeweglich	7 / 10
UMFANG	⊕ zwölf abwechslungsreiche Episoden ⊕ großer Multiplayer-Teil	8 / 10
LEVELDESIGN	⊖ einfallslose Levelbegrenzungen ⊖ sehr linear	7 / 10
KI	⊖ Teamkollegen sind keine Hilfe ⊖ Gegner laufen planlos umher	4 / 10
WAFFEN	⊕ unterschiedliches Verhalten der Gewehre ⊖ Standard-Waffen	7 / 10
HANDLUNG	⊕ durchgängige, glaubwürdige Geschichte ⊕ »Kriegstagebuch«	9 / 10

PREIS/LEISTUNG SEHR GUT

EINGEWÖHNUNG 5 Minuten SOLO-SPASS 20 Stunden MULTIPLAYER-SPASS 30 Stunden

FAZIT: ATMOSPHÄRISCHER SHOOTER MIT SCHWACHER KI.

➤ GAMESTAR.DE: Screenshot-Galerie QUICKLINK K106